

ERASMUS Erfahrungsbericht
Heimatinstitution: Hochschule München
Gastgeberinstitution: Arcada Nylands Svenska
Fakultät 03 – Maschinenbau
WS 2010/11

Bewerbungsprozedere der Partnerhochschule (z.B. spezielle Formulare, Online Verfahren, Lebenslauf, Notenbestätigung, Nachweis der Sprachkenntnisse)

Das Bewerbungsverfahren hat sich unkompliziert gestaltet. Die HS München hat sehr schnell die erforderlichen Papiere unterschrieben und auch die Partnerhochschule hat zügig eine positive (elektronische) Rückmeldung gegeben.

Empfehlenswert für jeden Erasmus-Studenten ist die vorhergehende Erstellung eines Learning Agreements mit jedem Professor, bei dem man einen Kurs im Ausland anerkannt bekommen möchte. Dies schützt vor unangenehmen Überraschungen bei der Rückkehr. Die Learning Agreements müssen derzeit leider mit jedem Professor einzeln ausgehandelt werden. Hilfreich wären Listen von generell anerkannten Fächern, die in manchen Fakultäten bereits erstellt wurden. Dazu empfiehlt es sich (wie bei allen organisatorischen Details) frühzeitig im Dekanat nachzufragen.

Kurswahl an der Partnerhochschule (Kursangebot allgemein sowie Ihre Kurswahl, Angebot an englischsprachigen Vorlesungen, Sprachkurse, Qualität allgemein, Empfehlungen, etc.)

Die Partnerhochschule ist eine kleine Fachhochschule (2700 Studenten). Dies schränkt selbstverständlich das Kursangebot ein. Nichtsdestotrotz ist die Arcada in so unterschiedliche Bereiche wie Medientechnologie, IT, BWL, Kunststofftechnik und sogar einen Gesundheitssektor aufgeteilt. Die geringe Größe und die weite Fächerung der Themen ist allerdings kein Hindernis, sondern kann vielmehr ein großer Vorteil sein. Interdisziplinäre Projekte sind an der Tagesordnung und so lange man nicht ein deutsches stringentes Studium nach Lehrplan erwartet, wird man sich sehr wohl fühlen. Die Lehrqualität ist im Vergleich zum deutschen Studium deutlich geringer. So sollte man in theoretischer Hinsicht keine Wunder erwarten, wohl aber in praktischen Belangen. Der Bau eines kompletten Glasfaserbootes, ausgedehnte Laborzeiten und die freie (private) Nutzung der reichlich ausgestatteten Werkstatt sind nur einige der vielen positiven Aspekte.

Die Arcada Nylands Svenska ist eine sehr international geprägte Hochschule, an der man als Erasmus Student nicht nur Finnen sondern auch Degree Studenten aus aller Welt trifft.

Die besondere Atmosphäre gründet sich auch darauf, dass dies keine normale finnische Institution ist, sondern eine schwedisch-finnische. Ohne auf die genaueren Unterschiede eingehen zu wollen, möchte ich betonen, dass die schwedisch-finnische Kultur sich deutlich (!) von der finnisch-finnischen Kultur unterscheidet. Die sehr dichte Community und offene Umgangsformen ermöglichen eine schnelle Integration und ein spannendes Entdecken Finnlands.

Zusammenfassend herrscht eine sehr familiäre Atmosphäre. Kommilitonen, Professoren und die Verwaltung bilden ein enges Netz, bei dem man sich schon fast anstrengen muss, um dort nicht reinzupassen.

Anreise an die Partnerhochschule (Zug, Flug, Auto, Kosten, Zeitaufwand, etc.)

Ich hatte mich entschieden mit dem Schiff anzureisen. Die Fahrt von Rostock nach Helsinki mit einer finnischen Freundin gehört für mich zu den schönsten Erlebnissen der vergangenen Monate. Man kann so viel Gepäck mitnehmen wie man tragen kann und bezahlt nur 90 €. Erste Kontakte werden in der schiffseigenen Sauna geknüpft. Auf der 27 Stunden Fahrt lernt man mehr über die Grundlagen Finnlands als in jedem beliebigen Reiseführer.

Auf dem Rückflug bin ich dann mit dem Flugzeug für ca. 100 € geflogen. Positiv zu bemerken ist der tolle Welcome-Service meiner Uni am Bootshafen in Helsinki. Gerade die ersten zwei Wochen wurde ich sehr gut von meiner Tutorin geleitet. Viele Anfangsschwierigkeiten waren damit schnell überwunden.

Unterkunft (Organisation der Unterkunft, Kosten, Qualität)

Die Unterkunft wurde direkt im Arcada - eigenen Studentenwohnheim organisiert. Das Wohnheim liegt keine 400 Meter von der hochmodernen Universität entfernt. Die Qualität der Unterbringung mit einem anderem WG Partner ließ keine Wünsche offen: eigene Küche, eigenes Bad, Haussauna, Waschräume, ..

Als optimal empfand ich auch die zentrale Lage zu großen Shoppingzentren, der Ostseebucht und den Studentenverbindungen. Die monatlichen Kosten waren mit 375 € verhältnismäßig teuer. Trotzdem glaube ich, dass die Unterbringung das Geld rechtfertigte und ich habe das Gefühl, mein Geld gut investiert zu haben.

Aufpassen sollte man nur, dass man nicht in die berüchtigten Häuser von "HOAS" kommt. Diese vermitteln den typischen Erasmus "Flair", aber dafür dass man hier sogar noch 10 € draufzahlen muss, stimmt einfach gar nichts. Eine sehr alte

Bausubstanz gepaart mit unfreundlichen Vermietern, keine kostenlosen Waschräume, ..

Freizeitgestaltung (Freizeitprogramm der Partnerhochschule, eigene Ausflüge)

Was für eine Frage – wo soll ich anfangen? ☺

Die ungewöhnlich starken Studentenverbindungen in Finnland organisieren nicht nur das Leben der einheimischen sondern auch die Freizeit der Erasmus Studenten. Meine Studentenverbindung war ein Hauptgrund, wieso ich mich so schnell heimisch fühlte. Zu meinem Reiseprogramm gehörten natürlich die meisten größeren Städte in Finnland (Turku, Tampere, Jyväskylä, Savonlinna, Porvoo, ..) aber auch Tallin, Stockholm, Moskau und St. Petersburg.

Ich kann jedem Erasmus Studenten eine deutlich frühere Anreise als den Semesteranfang in sein Gastland empfehlen. Um Land, Leute und Kultur kennenzulernen, braucht man Zeit. Diese hat man während des Semesters (sofern man wirklich studiert ..) nicht mehr. Meine ausgedehnte Finnland- und Kanutour vor Semesterbeginn möchte ich nicht missen.

Ein guter Tipp für ausgedehnte und günstige Reisen ist es auch, schon vorher Finnen in Deutschland kennenzulernen. Ich habe über das Sprachtandemprogramm und einige Feiern schon ein halbes Jahr vor meiner Abreise intensiven Kontakt zu verschiedenen Finnen gehabt. Indem ich ihnen mein Deutschland gezeigt habe, haben sie sofort angefangen mir ihr Finnland zu präsentieren. Der gegenseitige Austausch war für beide Seiten eine sehr bereichernde Erfahrung und in Finnland für mich teilweise unabdingbar.

Integration und Kontakt mit einheimischen Studenten, Kontakt zu anderen Austauschstudierenden

Wie bereits in Kapitel Freizeitgestaltung geschildert, bilden die Studentenverbindungen einen Hauptbestandteil im Leben eines Erasmus Studenten in Finnland. Über Sie hat man nicht nur viel Kontakt zu ausländischen Studierenden sondern auch zu den einheimischen Finnen. Sofern man mit offenen Augen und Ohren auf die Finnen zugeht und auch mal die ein oder andere kulturelle Eigenheit großmütig übersieht, wird man sehr schnell mit offenen Armen empfangen. Wichtige Bestandteile sind dabei die studenteneigenen Cafés, Clubs und Saunas. Man muss es nicht immer alles als gut empfinden, aber dies sind nun mal wichtige soziale Treffpunkte, die man regelmäßig aufsuchen sollte.

Allgemeines Fazit und Empfehlungen an die nachfolgenden Studierenden

Mein erklärtes Ziel für mein Erasmus Semester war es, so viele Eindrücke von meinem neuen Gastland zu sammeln, wie irgendwie möglich. Deshalb habe ich auch so viele Dinge getan, die ich in Deutschland vermutlich nie tun würde. Die langen Reisen auf denen man ständig neue Menschen getroffen hat, waren nur ein Teil, um eine neue Kultur kennenzulernen.

Um mich noch mehr als Finne zu fühlen, habe ich auch an einer Grundschule als Deutschlehrer unterrichtet. Die Geschichte wie ich dazugekommen bin, ist wirklich zu lang um sie hier zu erzählen aber letztendlich hat es nur etwas damit zutun, offen für neue Ideen und Aktivitäten zu sein. Die Arbeit war reichlich ungewöhnlich (Ich studiere Maschinenbau), aber der intensive Kontakt mit finnischen Schülern aus der 1. bis 5. Klasse hat mir viel Freude bereitet. Das Umfeld aus Kollegen, Eltern und dem Goethe-Institut haben mir geholfen noch mehr von diesen merkwürdigen Menschen und ihrem Land kennenzulernen. Letztendlich würde ich meine Zeit in der Deutsch Finnischen Community weniger als Arbeit bezeichnen (auch wenn sie zum Teil sehr stressig und zeitintensiv war) als vielmehr einen perfekten kulturellen Austausch – Sie hat mir eine vollkommen andere Perspektive auf Finnland und auch auf mich gegeben. Das Erasmus Programm birgt die Gefahr, alle europäischen Kulturen, außer die des Gastlandes kennenzulernen – genau das wollte ich aber auf jeden Fall verhindern.

Ich kann jedem Austauschstudenten nur empfehlen, eine ähnlich spannende Arbeit in einem Land aufzunehmen. Dabei sollte weniger der Fokus auf das Geld, als vielmehr auf den Austausch gelegt werden. Sehr gute Ansprechpartner können in jedem Land die Goethe-Institute und deutschen Freundschaftsvereine sein.

Macht Euch eine wunderschöne Zeit in Eurem neuen Heimatland. Lasst neue Dinge auf Euch zukommen und schreckt nicht vor merkwürdigen Episoden zurück – meist sind es genau die zuerst abschreckenden Dinge, die Euch persönlich am meisten weiterbringen, und die Ihr in Euren Erinnerungen in Euch tragen werdet.